

Open Air mit Popcorn und Oma

Die Kinderkonzerte machten am Wochenende zum sechsten Mal Halt in Bischofszell und brachten vier Premieren auf die Bühne.

BISCHOFZELL – Der kleine Nelson ist gerade erst aufgewacht und mürrisch. Der Dreijährige will nicht in das grosse Zelt und schon gar keinen Stempel aufs Handgelenk von der fremden Frau an der Kasse. Überall Kinder, Popcorn und verkleidete Clowns. Die Kinderkonzerte mit vier Programm-Premieren warten auf dem Bischofszeller Hofplatz.

Schoppen- statt Bierflasche

Beginn ist in wenigen Minuten. Zwei Drittel der Tickets sind verkauft, und Nelson will nicht rein. Da ruft seine Mama: «Chum Schatz, hüt gönd mir zwei zäme in Usgang.» «Usgang uuh.» Plötzlich will der Kleine unbedingt an das Open Air für Kinder, das sich von den anderen Open Airs gar nicht so stark unterscheidet. Zuvorderst auf dem Hofplatz steht eine Bühne für die grossen Stars der Kindermusikszene: Andrew Bond und Rasselbandi, die Kinderpopband Schtärneföifi, Märchenerzählerin Jolanda Steiner mit Sängerin Vera Kaa und Betty Legler. Die «Open Airlers» sind mit allerlei Gepäck angereist. Im Bärenrucksack befinden sich Schoppen- statt Bierflaschen, Spielautos und ein Plüschpingu. Und Oma ist auch dabei.

Katzenbrei und Popcorn

«Wer hät e Chatz dihai?» ruft die bekannte Innerschweizer Märchenerzählerin Jolanda Steiner von der Bühne herunter. Fast alle Kinder strecken ihren Zeigefinger in die Höhe. Nelson auch. «Wir haben gar kein Büsi», flüstert seine Mami. Aber das stört

Nelson nicht. Hauptsache man ist dabei. Und die Hände gehören am Open Air nun mal in die Höhe. Jolanda Steiner erzählt die Geschichte vom kleinen Muck, der Katzenbrei isst. Kein Wunder, dass einige Kinder plötzlich Hunger bekommen. Sie drehen sich zu Mami und Papi um. Dort gibt es Popcorn, Raketenglace und Gummibärli.

Action auf der Bühne

Nicht nur Nelson sitzt mit offenem Mund auf dem grossen Teppich und starrt immerzu auf die Märchentante mit den langen roten Haaren. Jolanda Steiner ist voll in ihrem Element, schreit «Ahafzi» und wirbelt mit ihren magischen Pantoffeln über die Bühne, während Vera Kaa mit ihrer rauhen, tiefen Stimme die eigens für das Musikmärchen komponierten Lieder singt. Der arme kleine Muck wird von allen ausgelacht. Doch die Songs handeln vom Mondschein und dem Land der Träume und davon, dass alles gut wird. Und so ist es denn auch.

Bischofszell bevorzugt

In der Pause gibt es Hotdogs und Glace und «Heileheilesäge» wegen eines blöden Randsteins. Die Tränen sind vergessen, sobald die kultige Kinderband Schtärneföifi über die Bühne rockt. Die Kinder springen auf und drehen sich. Jeder tanzt seinen eigenen Tanz. Und ganz zuhinterst wippt ein zufriedener Stadtammann mit. «Wir haben für den Samstag 720 Eintritte verkauft. Und der Sonntag war schon im Vorverkauf fast ausverkauft», sagt Josef Mattle. Als einzige Stadt der Ostschweiz darf Bischofszell die Kinderkonzerte seit sechs Jahren empfangen. «Winterthur, Frauenfeld und St.Gallen haben sich auch beworben, aber nur wir haben sie



bekommen», meint der Stadtammann stolz. «Das Konzert ist fertig. Ihr dürft jetzt klatschen», ruft Schtärneföfif-Sängerin Sibylle Aeberli ihren kleinen Fans zu. Doch diese strömen bereits in

alle Richtungen und holen sich Autogramme.

Klatschend zurück bleiben die Eltern – mit leeren Trinkflaschen und ketchupverschmierten Servietten auf den Knien.

ANNINA FLAIG



Als die kultige Kinderband Schtärneföfif über die Bühne rockte, sprangen die kleinen Zuschauer auf und begannen zu tanzen. Bild: Annina Flaig